

PRESSEDIENST

06.12.2024

Jahresbilanz des WSI-Tarifarchivs:

Tariflöhne steigen 2024 nominal um durchschnittlich 5,5 Prozent – Reallohnzuwachs von 3,2 Prozent gibt erstmals wieder einen kräftigen Kaufkraftschub

Die Tariflöhne in Deutschland steigen im Jahr 2024 nominal gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 5,5 Prozent. Da der Anstieg der Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2024 mit voraussichtlich 2,2 Prozent gegenüber den historisch hohen Inflationsraten der Jahre 2022 und 2023 wieder deutlich zurückgegangen ist, erhalten die Tarifbeschäftigten mit durchschnittlich 3,2 Prozent erstmals wieder einen kräftigen Reallohnzuwachs. Zu diesem Ergebnis kommt das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung in seiner heute vorgelegten vorläufigen Jahresbilanz für das Tarifjahr 2024.

Nominal entspricht die Zuwachsrate bei den Tariflöhnen im Jahr 2024 exakt der des Vorjahres. Im längerfristigen Vergleich ist sie jedoch außergewöhnlich hoch (siehe auch Abbildung 1 im Anhang). „Die Tariflohnentwicklung des Jahres 2024 ist nach wie vor eine Reaktion auf die außergewöhnlich hohen Inflationsraten der Vorjahre, in denen die Beschäftigten einen erheblichen Rückgang der Reallöhne hinnehmen mussten“, sagt der Leiter des WSI-Tarifarchivs, Prof. Dr. Thorsten Schulten. „Durch die kräftigen Reallohnzuwächse in diesem Jahr konnten die Kaufkraftverluste der drei Vorjahre etwa zur Hälfte kompensiert werden.“

Das preisbereinigte Niveau der Tariflöhne liegt insgesamt auf dem Niveau des Jahres 2018 und damit deutlich unter dem Spitzenwert des Jahres 2020 (siehe auch Abbildung 2 im Anhang). „Die reduzierte Kaufkraft der Beschäftigten ist ein wesentlicher Grund für die schwache Konjunktorentwicklung in Deutschland“, sagt Schulten. „Auch wenn die Einkommen der Beschäftigten in diesem Jahr wieder Boden gut gemacht haben, besteht also weiterhin erheblicher Nachholbedarf.“

Im Jahr 2024 wurden für etwa 12,6 Millionen Beschäftigte neue Tarifabschlüsse getätigt. Hinzu kommen Tarifierhöhungen für weitere 7,9 Millionen Beschäftigte, die bereits 2023 oder früher vereinbart wurden. Insgesamt profitieren damit in 2024 gut 20 Millionen Beschäftigte von tarifvertraglichen Lohnsteigerungen. „Solche Zahlen machen deutlich, dass das Tarifsystem ein wichtiges Instrument ist, um materielle gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten. In einer Zeit, in der sich viele Menschen Sorgen machen, ob sie künftig ihren Lebensstandard halten können, ist es ein besonders wichtiger Faktor gesellschaftlicher Stabilisierung“, sagt Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, wissenschaftliche

Kontakt in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch
Wissenschaftliche Direktorin WSI
Telefon +49 211 7778-186
bettina-kohlrausch@boeckler.de

Rainer Jung
Leiter Pressestelle
Telefon +49 211 7778-150
rainer-jung@boeckler.de

WSI – Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf, Germany

presse@boeckler.de
www.boeckler.de
www.wsi.de

Direktorin des WSI. „Auch deshalb sollten wir alle ein Interesse an einer hohen Tarifbindung haben und diese stärken.“

In der Tarifrunde 2024 wurden in den meisten großen Tarifbranchen neue Tarifverträge vereinbart (siehe auch Tabelle 1 im Anhang). Hierzu gehören etwa die Chemische Industrie und die Metall- und Elektroindustrie wie auch das Baugewerbe oder der Einzelhandel. Nicht verhandelt wurde hingegen im Öffentlichen Dienst, der Anfang nächsten Jahres den Auftakt der Tarifrunde 2025 bilden wird.

Einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Tariflöhne leisten im Jahr 2024 wiederum die sogenannten Inflationsausgleichsprämien (IAPs), die in nahezu allen großen Tarifbranchen wie auch in vielen kleinen Tarifbereichen vereinbart wurden. Bei den IAPs handelt es sich um steuer- und abgabenfreie Einmalzahlungen, die den Beschäftigten, im Vergleich zu einer regulären Tarifierhöhung, einen höheren Nettolohn und den Arbeitgebern niedrigere Arbeitskosten ermöglichen. Je nach Tarifbereich variieren die IAPs zwischen einigen hundert bis zu 3.000 Euro. In vielen Fällen werden sie über einen Zeitraum von zwei Jahren in mehreren Tranchen oder auch als monatliche Zusatzzahlungen gewährt. Insgesamt können die IAPs bis Ende 2024 ausgezahlt werden, so dass sie in diesem Jahr noch einmal stark zur Geltung kommen.

Da die IAPs in den Berechnungen des WSI-Tarifarchivs lediglich als Bruttoeinmalzahlungen berücksichtigt werden, können für viele Beschäftigte die Tarifierhöhungen netto noch einmal deutlich höher ausfallen. Denn die Nettolöhne hängen vom Haushaltskontext und der Steuerklasse der Beschäftigten ab. „Allerdings sind die Inflationsausgleichsprämien als Einmalzahlungen durchaus ein zweischneidiges Schwert“, so Tarifexperte Schulten. „Auf der einen Seite haben sie kurzfristig geholfen, Kaufkraftverluste zu begrenzen und sorgen in diesem Jahr für besonders hohe Reallohnzuwächse. Schon jetzt ist allerdings auch absehbar, dass sich der Wegfall der Inflationsausgleichsprämien im Jahr 2025 stark dämpfend auf die Tariflohnentwicklung auswirken wird.“

Kontakt in der Hans-Böckler-Stiftung

Prof. Dr. Thorsten Schulten

Leiter WSI-Tarifarchiv

Tel.: +49 211 7778-239

E-Mail: Thorsten-Schulten@boeckler.de

Rainer Jung

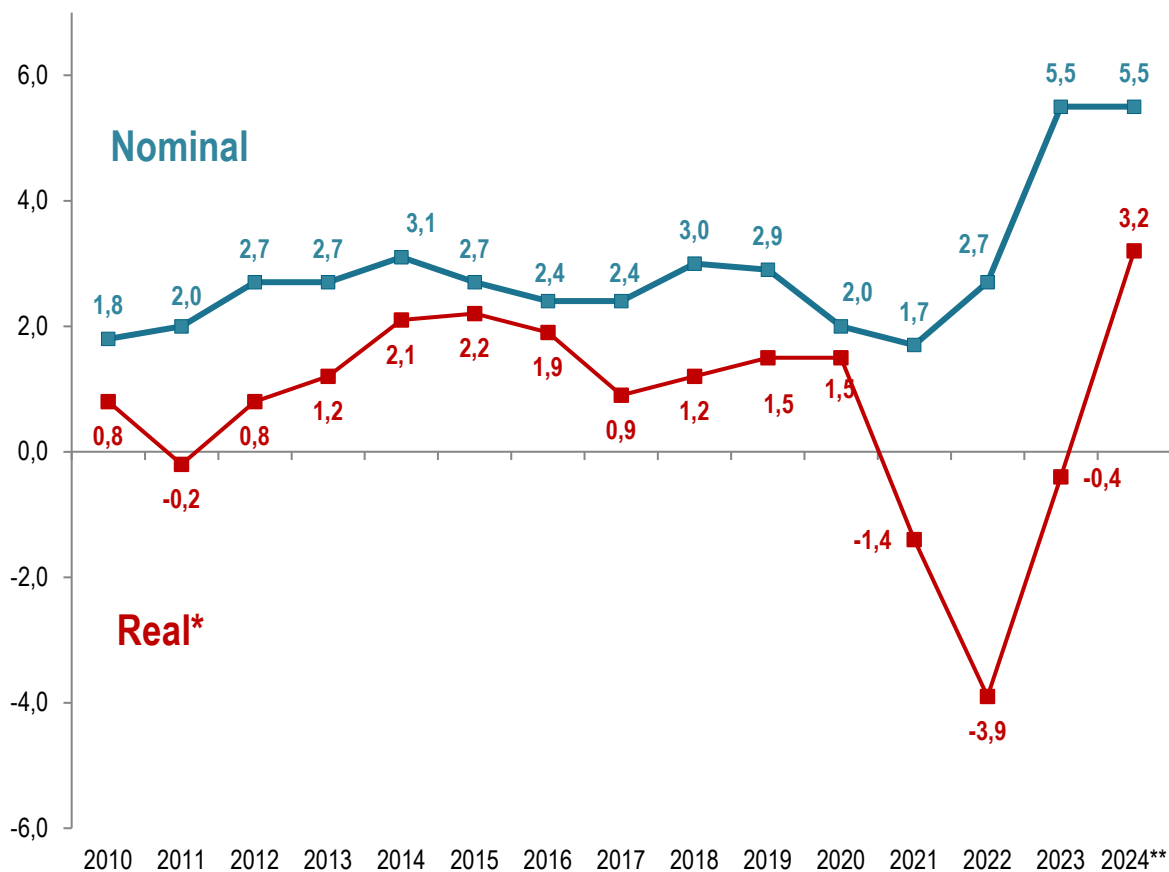
Leiter Pressestelle

Tel.: +49 211 7778-150

E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de

Abbildung 1: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2010-2024

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



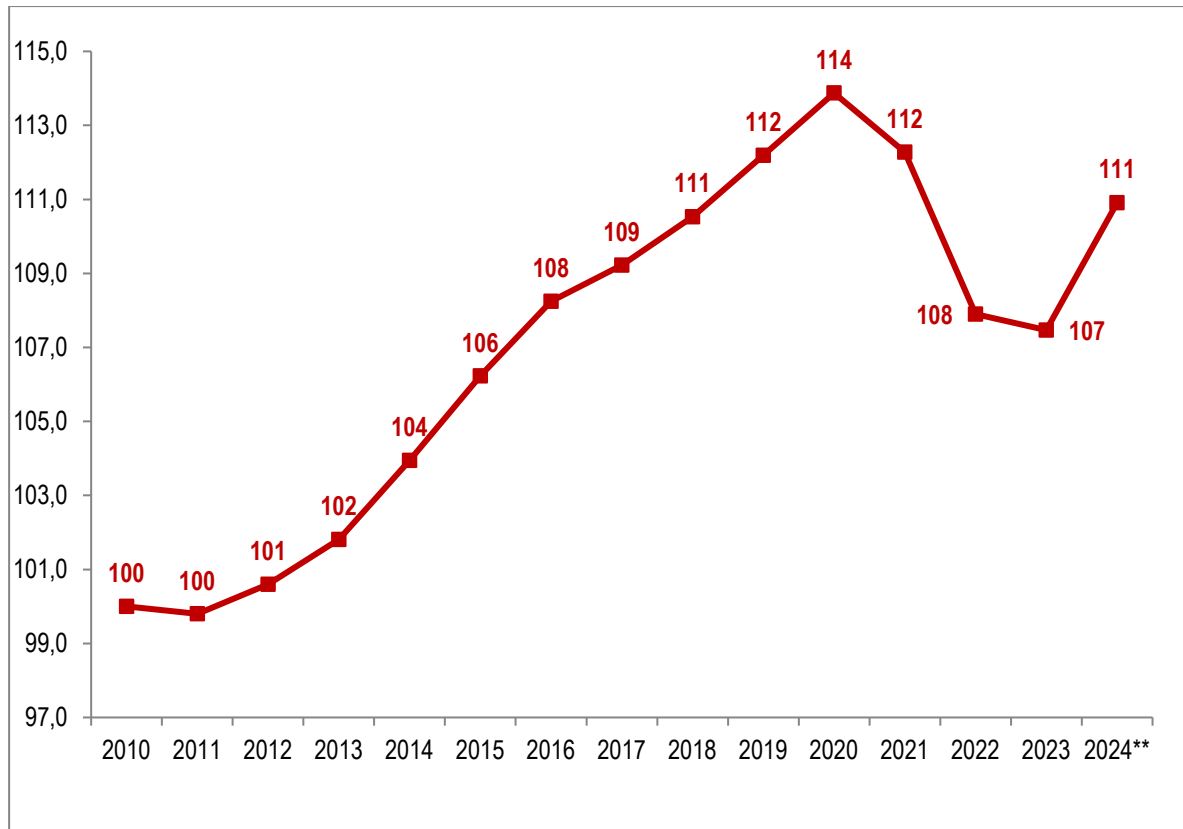
*Real = deflationiert um die Entwicklung der Verbraucherpreise.

**Vorläufige Daten auf der Grundlage aller bis zum 29.11.2024 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise von Januar bis November 2024.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Abbildung 2: Durchschnittliche Erhöhung der realen Tariflöhne 2010-2024*

2010 = 100



*Real = deflationiert um die Entwicklung der Verbraucherpreise.

** Vorläufige Daten auf der Grundlage aller bis zum 29.11.2024 vereinbarten Tariferhöhungen für das Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise von Januar bis November 2024.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

**Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse
in der Tarifrunde 2024**

Ab- schluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025/2026	Laufzeit
07.02.24	Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Westfalen-Lippe	8,5 %, soziale Komponente	10 Nullmonate jew. 1.150 € Inflations- ausgleichsprämie in 03/24 und 09/24 5,0 % ab 10/24	3,0 % ab 06/25	23 Monate bis 10/25
13.02.24	Energiewirtschaft Nordrhein-Westfalen (GWE-Bereich)	13,5 %, mind. 550 €/Mon.	6,5 % ab 02/24	3,7 % ab 01/25	23 Monate bis 12/25
01.03.24	Leiharbeit	8,5 %	6 Nullmonate 3,7 % ab 10/24	3,8 % ab 03/25	18 Monate bis 09/25
30.04.24	Priv. Verkehrsgewerbe Nordrhein-Westfalen	15,0 %, mind. 400 €/Mon.	5 Nullmonate 5,7 % ab 10/24	4,3 % , mind. 120 €/Mon. ab 10/25 4,0 % mind. 120 €/Mon. ab 10/26	34 Monate bis 02/27
17.05.24	Deutsche Telekom	12,0 %, mind. 400 €/Mon.	6 Nullmonate 1.550 € Inflationsausgleichs- prämie in 07/24 6,0 % ab 10/24	190 €/Mon. ab 08/25 (durch Einführung eines zusätzlichen Monatsentgeltes)	24 Monate bis 03/26
21.05.24	Einzelhandel Nordrhein-Westfalen	2,50 €/Std., Mindestvergütung von 13,50 €/Std.	5 Nullmonate 5,3 % ab 10/23 4,7 % ab 05/24 1.000 € Inflationsausgleichs- prämie spätestens in 08/24	40 €/Mon. Sockelbetrag plus 1,8 % ab 05/25	36 Monate bis 04/26
07.06.24	Textilindustrie Ost	8,5 %, soziale Komponente	1 Nullmonat jew. 500 € Inflations- ausgleichsprämie in 07/24 und 08/24, 250 € in 09/24 5,0 % ab 10/24	2,0 % ab 03/25 1,5 % ab 10/25 1,5 % ab 01/26	22 Monate bis 03/26
14.06.24	Bauhauptgewerbe	500 €/Mon.	1 Nullmonat 1,2/2,2 % West/Ost tabellenwirksamer Festbetrag von 230 €/Mon. jew. ab 05/24	4,2/5,0 % West/Ost ab 04/25 3,9 % West, Angleichung Ost an Westniveau (= 4,9/5,2 % Lohn/Gehalt im Durchschnitt) ab 05/26	36 Monate bis 03/27
14.06.24	Gastgewerbe Sachsen	3.000 €/Mon. Einstiegslohn	5 Nullmonate 7,0 % ab 06/24	5,0 % ab 06/25 5,0 % ab 06/26	36 Monate bis 12/26
21.06.24	Druckindustrie	12,0 %	4 Nullmonate 3,9 % ab 07/24	2,0 % ab 07/25 1,9 % ab 03/26	29 Monate bis 07/26
27.06.24	Chemische Industrie	7,0 %	2 Nullmonate 2,0 % ab 09/24	4,85 % ab 04/25	20 Monate bis 02/26

**Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse
in der Tarifrunde 2024 (Fortsetzung)**

Ab- schluss	Tariffbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025/2026	Laufzeit
01.07.24	Groß- und Außenhandel Nordrhein-Westfalen	13,0 %, mind. 400 €/Mon.	5 Nullmonate 5,1 % ab 10/23 5,0 % ab 05/24	2,0 % ab 05/25	36 Monate bis 04/26
03.07.24	Privates Bankgewerbe	12,5 %, mind. 500 €/Mon	2 Nullmonate 5,5 % ab 08/24	3,0 % ab 08/25 2,0 % ab 07/26	28 Monate bis 09/26
25.07.24	Gastgewerbe Bayern	3.000 €/Mon. Einstiegslohn	3 Nullmonate 4,9 % ab 07/24 400 € Inflationsausgleichs- prämie in 08/24	4,5 % ab 04/25 4,9 % ab 08/25	29 Monate bis 08/26
11./ 12.11.24	Metall- und Elektroindustrie Küste, Bayern	7,0 %, soziale Komponente	600 € Pauschale für 6 Mon.	2,0 % ab 04/25 T-ZUG B/ZUB: von 18,5 auf 26,5 % ab 02/26 3,1 % ab 04/26	25 Monate bis 10/26
14.11.24	Süßwarenindustrie, Nordrhein-Westfalen	9,9 %, mind. 360 €/Mon.	4 Nullmonate 5,0 %, mind. 152 € ab 11/24 810 € Inflationsausgleichs- prämie in 12/24	2,5 % ab 10/25	22 Monate bis 04/26
15.11.24	Gebäudereinigungs- handwerk (Arbeiter)	3,00 €/Std. in allen LGr.		0,75 €/Std. (0,95 €/Std für LG 6 u.7) ab 01/25 0,75 €/Std. ab 01/26	24 Monate bis 12/26
29.11.24	Papier erzeugende Industrie	8,0 %, mind. 280 €/Mon.	100 € Pauschale für 3 Mon.	2,5 % ab 01/25 2,0 % ab 01/26 1,4 % ab 10/26	27 Monate bis 12/26

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 29.11.2024